

## Predigt Ostermontag 2018 Kölner Dom

1

Wenn Enttäuschte ihre Mission entdecken,  
Ausgebrannte wieder für den Glauben brennen,  
und die, die weggegangen sind, wiederkommen:  
dann ist Ostern!  
So etwas kann nur der Auferstandene bewirken!

Liebe Schwestern und Brüder,  
wir haben gerade im Evangelium gehört, wie es damals war:  
zwei Jünger Jesu gehen tief enttäuscht weg,  
aus Jerusalem nach Emmaus.  
Sie hatten sich auf Jesus eingelassen und gehofft:  
Er gibt unserem Leben Orientierung und Halt.  
Sie wussten sich von einer Gemeinschaft Gleichgesinnter getragen.  
Aber dann zeigt sich die Ohnmacht des sonst so charismatischen Jesus:  
Ohne sich zu wehren, lässt er sich festnehmen und ungerecht behandeln,  
hilflos stirbt der am Kreuz, der im Namen Gottes immer so souverän handelte.  
Da scheint es den beiden Jünger klar zu sein:  
Diesen Jesus kann Gott nicht erwählt haben,  
das kann nicht der Messias sein,  
den hat Gott fallen gelassen.  
Übrig bleiben Enttäuschung, Traurigkeit und Resignation.  
Gehen wir ...

Auch heute gehen viele enttäuscht weg,  
von der Kirche.  
Im Jahr 2016 waren das in unserem Erzbistum 13.583 Menschen.  
Statistiker sagen zwar, dass der Trend der Kirchenaustritte gestoppt sein,  
aber wenn ich bei meinen Visitation die Küsterinnen frage:  
Wie viele Gottesdienstbesucher bei euch sind denn unter 70 Jahre alt?  
Bekomme ich zur Antwort: etwa ein Viertel.  
Die Jüngeren sind weggegangen.

„Wir aber hatten gehofft, dass er es sei, der Israel erlösen werde!“  
sagen die beiden Frustrierten im Evangelium.  
„Aber er ist tot.  
Manche behaupten zwar, er lebe wieder,  
aber gesehen hat ihn keiner.  
Gerüchte halten uns nicht, wir gehen!“

Ähnliches sagen die Menschen heute:

„Ich hatte gehofft, dass Jesus mir im alltäglichen Leben Halt geben kann.

Die in der Kirche behaupten das ja immer.

Die sagen: Er sei da, er sei lebendig.

Aber ich habe nie erfahren,

dass Jesus mir bei einer meiner Krisen helfen konnte.

Darum bin ich gegangen:

so attraktiv ist diese Gemeinde nun auch wieder nicht!“

2

Liebe Schwestern und Brüder,

die Gute Nachricht lautet:

Zu denen, die enttäuscht weggehen, kommt Jesus, der Auferstandene.

Zu denen, die enttäuscht weggehen, kommt Jesus, der Auferstandene.

Jedenfalls zu denen, die zu zweit weggehen

und miteinander über ihre Enttäuschung sprechen.

Er geht mit, auch wenn sie ihn nicht erkennen.

Und stellt Fragen.

Glaubensfragen.

Liebe Schwestern und Brüder,

wußten Sie, dass es in den Evangelien 220 Fragen Jesu gibt?

Fragen wie: Was suchst Du?

Warum weinst du?

Warum hast Du solche Angst?

Liebst du mich?

Jesus scheint mehr durch Fragen als durch belehrende Reden

zum Glauben zu führen.

So auch im heutigen Evangelium:

Worüber redet ihr? Warum seid ihr so traurig?

Mit diesen Fragen verschafft Jesus sich Zugang zu ihren Herzen.

Sie können sich öffnen.

Sie spüren: da ist jemand an mir, an meiner Person interessiert.

Der will mich nicht zutexten,

mir nicht seine Weisheit überstülpen,

der kann zuhören,

so zuhören,

dass meine verschüttete Sehnsucht nach Gott wieder wach wird.

Und ihr Herz beginnt zu brennen!

Jetzt können sie zuhören.

Er erklärt ihnen das Wort Gottes.

Er bringt die Heilige Schrift und ihr Leben so in Beziehung,  
dass sie entdecken, welchen Sinn die Ereignisse in ihrem Leben haben.

Auch die schwer begreifbaren Dinge.

Dass der Messias leiden musste.

Welchen Sinn die Schwäche hat.

Es ist, als würden sie von einer Blindheit geheilt.

Sie entdecken,

dass hinter allem, selbst hinter dem Unannehmbaren,  
der gute Plan eines liebenden Gottes steckt.

Das wollen sie festhalten.

Bleibe bei uns, fremder Fragesteller, bitten sie.

Und er bleibt, bricht mit ihnen das Brot

und entzieht sich ihnen wieder.

Diese geheimnisvolle Begegnung mit dem Auferstandenen verändert alles:

Die, die so enttäuscht waren, entdecken ihre Mission!

Die, die leer und ausgebrannt waren, brennen neu für Christus.

Es ist Ostern!

„Noch in derselben Stunde brachen sie auf

und kehren nach Jerusalem zurück,

und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.

Und sie erzählten, wie sie Jesus erkannten, als er das Brot brach!“

3

Liebe Schwestern und Brüder,

die Emmausgeschichte ist eine wunderschöne Hilfe,

die der Auferstandene uns, der Kirche von Köln, zu Ostern schenkt.

Sie ist eine Einladung!

Wenn wir wissen wollen, was heute unser Auftrag als Kirche ist,

müssen wir uns in dieses Evangelium vertiefen.

Ich habe bei meinen Visitationen oft den Eindruck,

dass viele Getaufte und viele Seelsorger trotz ihren guten Willens nicht wissen,  
wie sie pastoral weitermachen sollen.

Mir geht es ja auch oft so.

Wir sehen, dass viele Menschen vom Gemeindeleben nichts mehr erwarten.

Dass viele enttäuscht weggehen.  
 Was sollen wir dagegen machen?  
 Wir haben keine Idee,  
 und weil der Schreibtisch voll ist, der Kalender dicht getaktet,  
 machen wir weiter wie immer.

Heute, liebe Schwestern und Brüder,  
 schenkt uns der Auferstandene dieses Evangelium.  
 Und er bittet uns damit um drei Dinge:

Erstens:

Seid nicht damit zufrieden,  
 dass es ja noch so viele gibt, die an Christus glauben.  
 Unbestritten: Es ist wichtig, die zu stärken und gut zu begleiten,  
 die aus ihren Glauben Kraft schöpfen und ihn treu leben.  
 Aber kümmert euch vor allem um die, die denken:  
 „Wo soll ich hin mit meiner Sehnsucht nach dem Größeren, nach dem Echten?  
 Ahnt denn keiner, wie sehr ich nach Gott und seiner Nähe suche?“  
 Diese Menschen kennen zu lernen und zu begleiten,  
 das ist eure wichtige Zukunftsaufgabe!

Im Evangelium der Emmausjünger zeigt uns der Auferstandene  
 zweitens, wie wichtig die Fragen sind:  
 „Am Anfang der Schöpfung schuf Gott das Fragezeichen  
 und legte sie dem Menschen ins Herz!“ sagt eine rabbinische Weisheit.  
 Die tiefen und echten Glaubensfragen sind die Zugänge zum Geheimnis Gottes.

Und drittens:

Die Glaubensantworten entspringen nicht unseren klugen Gedanken,  
 sondern finden sich in der Heiligen Schrift.  
 Die Heilige Schrift und das Leben so in Beziehung zu bringen,  
 dass deutlich wird:  
 Hinter allen Ereignisse im Leben,  
 hinter den Beglückenden und hinter den Unbegreiflichen,  
 steckt der gute Plan eines liebenden Gottes.

Christus ist auferstanden, liebe Schwestern und Brüder!  
 Auch heute macht er Unerwartetes, Erstaunliches möglich:  
 Ausgebrannte werden wieder für den Glauben brennen,  
 die, die weggegangen sind, kommen wieder,  
 Enttäuschte werden ihre Mission entdecken, es ist Ostern!

4

Liebe Schwestern und Brüder,  
ein Bischof darf kein Schwätzer sein.

Ein Bischof darf keiner sein, der tolle Ideen produziert, sie aber nie ausprobiert.  
Er darf keiner sein, der über Dinge predigt, die er selbst nicht lebt.

Das Evangelium heute fordert mich persönlich heraus.

Muss ich mich als Weihbischof nicht mehr um die Menschen kümmern,  
die nach Gott suchen, aber enttäuscht aus der Kirche weggegangen sind?

Die zu einem solch feierlichen Pontifikal-Hochamt,  
bei dem uns allen das Herz aufgeht,  
keinen Zugang mehr haben?

Darum riskiere ich ein Experiment:

Ich werde mich den Glaubensfragen von suchenden Menschen stellen  
und mit ihnen in der Heiligen Schrift Glaubensantworten entdecken.

Darum biete ich ab Montag, den 16. April  
montags und freitags um 20 Uhr im Domforum, 5. Etage,  
Gesprächsabende über den Glauben an.

Damit kein Missverständnis entsteht:

Diese Abende sind kein konzipierter Kurs irgendeiner kirchlichen Gemeinschaft.  
Das sind nicht die Katechesen des neokatechumenalen We,  
auch wenn ich diesen Weg persönlich sehr schätze.

Ich möchte am ersten Abend die Glaubensfragen der Menschen,  
die kommen, sammeln,  
und an den Abenden danach versuchen,  
darauf Antworten zu finden.

Die Teilnehmer bestimmen also mit, was die Themen sein werden.

Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, sage ich das aber nicht,  
um Sie dazu einzuladen.

Denn Sie haben Gott sei Dank ein festes Fundament im Glauben, das sie trägt.

Wenn Sie aber einen Bekannten haben,  
der schon lange eine Sehnsucht nach Gott in sich trägt,  
der viele offene Fragen hat:

wenn sie möchten, können Sie diese Person einladen.

Am Ende der Heiligen Messe werde ich am Ausgang des Doms sein,  
und Ihnen, falls Sie daran Interesse haben,

eine Einladungskarte zu diesem Experiment geben.

Die, die weggegangen sind, kommen wieder!  
Ausgebrannte brennen wieder für Christus!  
Die enttäuschte Kirche entdeckt ihre Mission.  
Denn Christus ist auferstanden!  
Wir feiern Ostern!